

Zur Geschichte der ehemaligen

"Schulküche" Burgscheidungen

ZUM Umzug der "Heimatstube Burgscheidungen" in neue Räume im Mai 2019 wurde ich gebeten, einige Worte zur einstigen Nutzung dieser Räume zu sagen.

Von Mai 1976 bis zu Beginn der 1990er Jahre war hier die Schulküche Burgscheidungen samt Speiseraum und Toiletten der FOS Bu. untergebracht.

Schulspeisung und Schulküchen waren seit den frühen 1950er Jahren eine soziale Selbstverständlichkeit in der damaligen DDR.

Für den unschlagbaren Preis von 55 Pfennigen für Schüler, 35 Pf. für Kindergartenkinder und 75 Pf. für Lehrer, Erzieher und andere Erwachsene gab es täglich eine vollwertige warme Mahlzeit zu Mittag. Kinder aus Familien mit mehreren Kindern erhielten dieses Essen kostenlos. Der Stundenplan der Schule wurde extra so gestaltet, daß 30 Minuten oder mehr zur Einnahme des Essens blieben. Auch Rentner des Ortes konnten ein preiswertes Mittagessen erhalten.

In großen Stadtschulen kam dieses Mittagessen oft in großen Thermoskübeln aus Großküchen. Das hatte bisweilen Mängel in der Qualität. Bei uns aber in Bu. und in vielen anderen kleinen Orten des ehemaligen Kreises Nebra, die einst alle noch Schulen hatten, wurde das Essen in eigenen Schulküchen frisch vor Ort gekocht. Das war ein großer Vorteil.

Bereits wenige Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges 1945 wurde in den 3 Orten Burgscheidungen, Kirchscheidungen und Tröbsdorf - deren Schulen ab 1954 zur Schule Bu. vereinigt wurden - in 3 kleinen selbständigen Schulküchen für die Kinder ein Mittagessen zubereitet, jeweils im damaligen Schulgebäude. Köchinnen waren in Bu. die beiden schon älteren Schwestern Müller, die zuvor auch schon in Tröbsdorf kochten, und in Kirchscheidungen Ilse Kranz (die Ehefrau des damaligen Bürgermeister Walter Kranz), Frau Nikolai und Frau Schwarzer.

Am 1. September 1964 wurde hier in Bu. in einem alten Stallgebäude des Rittergutes neben dem großen Gebäude der FOS Bu. (dem einstigen Inspektorhaus des Rittergutes des Grafen Schulenburg) eine neue Schulküche mit Speiseraum und Toiletten in Betrieb genommen. Später war dort der Dorfkonsum und noch später die "Heimat-

stube" Bu. untergebracht. Bauherr war die damals noch selbständige Gemeinde Bu. mit ihrem verdienstvollen Bürgermeister Rudolf Edel.

In jeder der 10 Klassen der Schule gab es einen Schüler, der das wöchentliche Essengeld von seinen Mitschülern einsammelte (in den ersten Klassen half die Lehrerin mit) und es bei der unvergessenen, langjährigen Schulsekretärin Christa Giewald abrechnete. Die wiederum zahlte das Geld in der Gemeindeverwaltung Bu. (da wo seit Jahren der Kindergarten sein Dominizil hat) ein. Der Gemeindesekretär Ernst Pocher und die angestellte ältere Dame Fräulein Nowotzsch aus Ki. warteten schon immer darauf. Alle Unkosten der Schulküche wurden durch die Gemeinde beglichen, zusätzlich staatlicher Zuschüsse, denn für 55 Pfennige war kein vollwertiges Mittagessen zuzubereiten. Jeder zahlende Schüler erhielt für jeden Tag eine Essenmarke, die er bei der Essenausgabe am Küchenfenster bei der Köchin abgab. Fast alle Schüler aßen mit, um 1970 um die 200. Ein Eßbesteck brachte jeder Schüler in einer Bestecktasche mit. In einem Gefäß mit warmen Wasser konnte er das Besteck auch reinigen. Ein Schüler, der Tischdienst hatte, half bei der Sauberkeit der Tische im Speiseraum. Küchenleiterin war Frau Fritz (die Gattin des damaligen Bürgermeisters von Ki.), Köchinnen waren Frau Brunhilde Grune aus Bu. und Frau Hendrich und Frau Krawetzke aus Ki. u.a.

Als 1970 auch die Schulkinder von Thalwinkel hier in Bu. beschult wurden (weil die Schule Bad Bibra, in die sie bisher gingen, die damals vielen Kinder aus Bad Bibra und einigen Nachbardörfern nicht mehr alle aufnehmen konnte), reichte der kleine Speiseraum (ein Teil der späteren "Heimatstube") nicht mehr aus. Mehrmals wurden auch sowjetische Soldaten aus den Garnisonen Lossa und Naumburg als Erntehelfer der LPG mit Essen und Getränken im Speiseraum versorgt. Die Esseneinnahme erfolgte nun im großen Saal der benachbarten Dorfgaststätte. Die Küchenfrauen mußten dazu die schweren Essenkübel von der Küche über die Straße zum Saal tragen.

Um diesen nicht guten Zustand zu verbessern, baute die Gemeinde Bu. erneut in einer ehemaligen Scheune unweit des Schulhofes eine neue Schulküche samt Speiseraum und Toiletten. Wiederum unter der Leitung des langjährigen Bürgermeisters Rudolf Edel aus Ki. Als Architekt wirkte dabei der Burgscheidunger Peter Bortloff. Dessen Vater war bis 1964 hier Lehrer. Im Mai 1976 wurde diese soziale Einrichtung zum Wohle der Kinder und deren Eltern feierlich eröffnet. Und damit rede ich nun von diesen Räumen.

Küchenleiterin war nun Frau Grune aus Bu.

Durch einen Beschluß des Ministeriums für Volksbildung der DDR mit der Ministerin Margot Honnecker mußte alle Schulküchen ab 1984 einem anderen Träger übergeben werden. Frau Honnecker sagte "Schulen sind zum Lernen da und nicht zum Kochen!" So wurde 1984 aus der Schulküche der Gemeinde Bu. die Küche der LPG Bu. Nun eßen hier nicht mehr nur Schüler und Lehrer sowie etliche Rentner des Dorfes, sondern auch LPG-Bauern zu Mittag. Küchenchef wurde der Koch Erich Klukas, der später seit Jahren die Gaststätte "Rosental" im nahen Reinsdorf besitzt und betreibt. Köchinnen waren weiterhin Frau Grune und Wally Hendrich, neu hinzu kamen von der LPG Frau Zwanzig aus Bu., Frau Bischoff aus Tröbsdorf (die zuvor hier in die Schule ging), Frau Krawetzke aus Ki. u.a.

Zu Beginn der 1990er Jahre, als mit der Einheit Deutschlands neue gesellschaftliche Verhältnisse auch hier Einzug hielten, wurde die Küche der in eine Agrargenossenschaft umgewandelten LPG geschlossen. Sie "rechnete sich nicht mehr". Das Kindeswohl spielte keine Rolle. Die Küchenfrauen, die im Herbst auch stets große Mengen an Obst und Gemüse für die Wintermonate einweckten, wurden entlassen. Der Speiseraum diente einige Zeit als Versammlungsraum der Gemeinde. Später nutzt ihn die hiesige Kirchengemeinde.

1991 Aus der zehnklassigen POS "Thomas Müntzer" Bu. wurde ab 1. Sept. 1991 eine nur noch vierklassige Grundschule für die jüngsten Schüler. Die älteren Schüler besuchten nun die Schule in Laucha, die Thalwinkler Schüler gingen nach Bad Dibra zurück. Ein Mittagessen in der Schule für Schüler gab es nun nicht mehr. Nur noch eine Frühstückspausen-Trinkmilch konnten die Schüler kaufen. In Bu. gab es schon seit den 1960er Jahren Trinkmilch in der Schule. Fast alle Schüler tranken diese Milch. Bu. hatte im Kreis Nebra die höchste Schulmilchtrinker-Beteiligung. Zu DDR-Zeiten gab es die Milch in kleinen ein Viertel-Liter Glasflaschen. Sie wurde durch einen Milchhof per LKW in Plastikästen geliefert. Im damals oft noch strengen Winter kam die Milch gefroren an. Beim Auftauen auf den Heizkörpern in den Klassenräumen platzten oft Flaschen. Später wurden sie in einem Eimer mit warmen Wasser aufgetaut, erwärmt - alles recht primitiv. Nach 1990 konnten Kinder Milch in vielen Geschmackerichtungen in kleinen Fapp-Tetra-Pcks kaufen.

Im Jahr 2000 wurde die Schule Bu. geschlossen, wie viele anderen Dorfschulen. Aus 11 Schulen im einstigen Kreis Nebra waren

14

4 geworden, geblieben in den 4 Städten des Altkreises Nebra. Grund waren die nur noch geringen Schülerzahlen durch eine nur noch geringe Geburtenrate bei den Müttern nach 1990, aber auch die vom Staat gewollte Schließung fast aller Dorfschulen. Nun mußten auch die erst sechsjährigen Erstklässler mit dem Schulbus über Land fahren - unsere ins nahe Laucha.

400 Jahre gab es in Bu. eine Schule. 1601 wurde erstmals ein Lehrer in der Dorfchronik erwähnt. Besonders nach 1900 und erst recht nach 1945 mit den stark angestiegenen Schülerzahlen war die Schule immer auch gesellschaftliches und kulturelles Zentrum des Ortes. Was so lange bestand, was König- und Kaiserreich, bürgerliche Republik, Nazizeit und DDR überstand, wurde mit der Einheit Deutschlands nach 1990 abgeschafft. Letzte Lehrerin in Bu. war Frau Edeltraud Müller, die als Edeltraud Fanße einst hier selbst Schulumädchen war.

Ich selbst war von 1960 bis 1999 hier 29 Jahre Lehrer, davon 20 Jahre Schuldirektor bzw. Schulleiter. Länger war in den besagten 400 Jahren nur noch 1 Lehrer hier im Dienst: Um das Jahr 1800 der Lehrer Koch ganze 49 Jahre. Und weil ich in meiner Dienstzeit in Bu. auch Jahrzehnte der Schulchronist war, habe ich Genaues über die einstige Schulküche Bu. aussagen können. Manche z. T. auch heitere Begebenheit könnte ich dazu noch zum Besten geben, aber das würde diesen Rahmen zeitlich sprengen.

Der "Heimatstube" Bu., gegründet ab ca. 1985 vom Lehrerehepaar Schmidt und nach 1991 stark erweitert und nun unter der Leitung der auch einstigen Burgescheidunger Lehrerin Karin König, der "Königin von Bu.", wünsche ich weiterhin langen Bestand und immer auch mal ein paar Besucher.

Studienrat Manfred Lauterbach

im Mai 2019

